

Das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung veranstaltet seit dem Wintersemester 2015/16 in Kooperation mit der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG) und der Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG) das Genderlabor.

In diesem haben Bachelor- & Masterstudierende, Promovierende und Post-Docs die Gelegenheit, ihre Forschungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren. Das Genderlabor soll zum einen die Sichtbarkeit der Geschlechterforschung in Göttingen stärken und zum anderen Nachwuchswissenschaftler_innen die Möglichkeit bieten, ihre Arbeiten öffentlich zu diskutieren und sich untereinander zu vernetzen.

www.uni-goettingen.de/gcg

Kontakt:

Dr. Konstanze Hanitzsch
(konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de)

Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG)
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG)
Tagungszentrum an der Historischen Sternwarte
Geismar Landstraße 11
37073 Göttingen

Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG)
Friedländer Weg 2
37085 Göttingen

GENDER- LABOR*

Programm für das Wintersemester
2018/2019

***»Half of public life is found in laboratories;
that is where we have to look for it.«
(Latour)**

Antifeminismus und Antisemitismus im Vereinswesen des Deutschen Kaiserreichs **MERLE AYECKE**
Die Vorstellung, dass Frauenbewegung und Judentum gemeinsam als Bedrohung im Fin de Siècle agieren, war in völkischen Kreisen des Kaiserreichs weit verbreitet. Aus dieser entwickelten sich vielschichtige Ressentiments gegen die beiden Feindgruppen, deren konkrete Überschneidungen hier auf ideologischer, struktureller und personeller Ebene untersucht werden.

Verschänkungen von Antifeminismus und Antisemitismus in der AfD am Beispiel Wolfgang Gedeons **MERLE MANGELS**

Die AfD ist eine Partei, die offen antifeministisch und in Teilen antisemitisch auftritt. Doch gibt es auch Verschänkungen zwischen den beiden Phänomenen innerhalb der Partei? Dies wird anhand eines Beispiels, dem Politiker Wolfgang Gedeon, erläutert: Welche antifeministischen und antisemitischen Stereotypen zeigen sich in seinem Buch „Der grüne Kommunismus und die Diktatur der Minderheiten“?

20.12.18 | 18 - 20 UHR

Von kämpfenden Prostituierten und maurischen Sodomiten. Geschlecht, Sexualität und Religion in altportugiesischer Spottlyrik **ALEXANDER ALTEVOIGT**
Der Vortrag soll zeigen, wie die Kategorien Geschlecht, Sexualität und Religionszugehörigkeit zum Zwecke des Spotts in mittelalterlicher galicisportugiesischer Lyrik miteinander verschränkt werden. Angesichts der These Bachtins, das Lachen im Mittelalter zeichne sich durch eine zutiefst revolutionäre Funktion aus, soll hier nach dem Subversionspotenzial der untersuchten Texte gefragt werden.

EINE FRAGE DER VERWANDTSCHAFT ?

10.01.19 | 18 - 20 UHR

„...mehr als ein Mutterschaftsding.“ Geburt als Thema feministischer Kämpfe rund um Reproduktion **MARIE FRÖHLICH**
Aktuelle Aushandlungen rund um „Gewalt unter der Geburt“ verdeutlichen, wie sehr Geburt vor allem als „Mütter*thema“ verhandelt wird. Im Vortrag wird dafür plädiert, Politiken rund um Geburt als Teil feministischer Kämpfe im übergreifenden Spektrum von Politiken der Reproduktion und Zugriffen auf reproduktive Körper zu integrieren.

Alle Veranstaltungen finden im Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG), Friedländer Weg 2, 37073 Göttingen, statt. Der Raum ist nicht barrierefrei. Am 17. Januar 2019 findet die Veranstaltung „Situieretes Wissen“ im Gebäude des AStA der Universität Göttingen, Goßlerstraße 16a, 37073 Göttingen, statt. Der Raum ist eingeschränkt barrierefrei. Wenden Sie sich bei Bedarf bitte an: info@gcg.uni-goettingen.de.

Geschlechtergerechtigkeit in Co-Elternschaften. Untersuchungen zur Aushandlung und Verteilung von Sorgearbeit **ALICIA SCHLENDER**
Wie wird Geschlechtergerechtigkeit in Familienformen fernab der heterosexuellen Kleinfamilie ausgehandelt? Der Fokus des Vortrags richtet sich auf Co-Elternschaften, also auf Menschen, die sich unabhängig von einer Liebesbeziehung bewusst dazu entscheiden, gemeinsam Eltern zu werden. Birgt diese Familienform das Potential, Haus- und Sorgearbeit gleichberechtigter auszuhandeln und zu leben? (Wie) Kommt in den Aushandlungen Geschlecht zum Tragen?

„Die Vorzeigefamilie Brisch war kaputt.“ Über Texte zu spätem Coming Out und die Frage, was Familie ist **CLAUDIA KLANK**

Nur ein rarer Teil von deutschsprachiger Literatur der Gegenwart thematisiert ein spätes Coming Out. Der Vortrag beschäftigt sich unter anderem mit Bastian Brischs Text „Seitenwechsel. Die Geschichte eines schwulen Familienvaters“ (2000 und 2011) und geht Fragen über Auswirkungen beim Bruch mit der sogenannten „Normalität“ (Ehe, Familie, Kinder) nach. Wie ist die vorherrschende Heteronormativität gesellschaftlicher Wirklichkeit dargestellt? Was implizieren sprachliche Begriffe wie „Vorzeigefamilie“? Welche Macht- und Herrschaftsverhältnisse werden innerhalb der Sozialstruktur von Familie und Verwandtschaft deutlich?

SITUiertes WISSEN - THEORIE, METHODOLOGIE, EMPIRIE

17.01.19 | 14 - 16 UHR | VORTRAG

17.01.19 | 16 - 18 UHR | METHODENWERKSTATT

Fremdverstehen und Involviertheit im Forschungsprozess. Praxis der Ethnografie am Beispiel von Demenz-Care **ANDREA NEWERLA**
Moderation: DANA IONESCU

Dieses Format des Genderlabors richtet sich an all jene, die sich methodisch und theoretisch in einem unhierarchischen Setting über ihre (Forschungs-) Fragen auseinandersetzen und vernetzen wollen. Im Rahmen dieses Workshops werden in einem ersten Teil die Grundzüge des ethnografischen Arbeitens präsentiert. Fokussiert wird dabei die Frage nach der Subjektivität der Forschenden im Prozess der Datenerhebung und -auswertung. Daran anschließend werden in einem zweiten Teil gemeinsam empirische Beispiele aus der ethnografischen Feldforschung von Demenz-Care-Settings diskutiert und ausgewertet. Gerahmt werden die einzelnen Schritte des Workshops durch Übungen zur Praxis der Ethnografie.